

**Worte,  
die Mut machen...**



## **Normalität**

**Andacht für den 29.03.2020**

Im Moment ist nichts normal. In dieser Corona-Zeit ist alles anders. Wir können und dürfen nicht so leben, wie wir es gewohnt sind. Viele haben ein ungutes Gefühl, machen sich Sorgen und haben Angst. Ich arbeite in einem Steuerbüro.

In Zusammenarbeit mit

## **Worte, die Mut machen...**



Zum Glück sind alle gesund und ich kann noch ganz normal im Büro arbeiten. Die Heimarbeitsplätze wurden bereits eingerichtet. Wenn es notwendig wird, können wir von zu Hause aus arbeiten. Das meist genannte Wort der letzten Tage ist „Kurzarbeit“.

Und doch begegnen mir jeden Tag Dinge, die Corona für einen Moment verschwinden lassen. Da sind die Vögel, die jeden Morgen beim aufstehen schon so freundlich zwitschern. Wunderschöne Sonnenaufgänge wecken den Tag. Die Sonne scheint so wunderbar. Unterwegs zur Arbeit sehe ich die Frau, die jeden Morgen ihre Walking-Runde dreht und den Herrn der sein Vogelhaus mit Futter bestückt. Die Rehe lassen sich auch in diesen Tagen nicht stören und sind an ihrem gewohnten Platz.

Viele Whatsapp Nachrichten erreichten mich in den letzten Tagen. Grüße, gute Wünsche, schöne Texte zum Frühling, Lieder, Bilder oder Texte zu Möglichkeiten, die passieren könnten, wenn wir nun zu Hause bleiben, die Natur in Ruhe lassen, das Klima bewahren, und uns nur, mit uns selber beschäftigen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## Worte, die Mut machen...



Und dann ist da noch eine Sache, die ich bekommen habe, und das ist die Aussage von Beppo Straßenkehrer aus dem Buch Momo von Michael Ende:

*„Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen. Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird. So darf man es nicht machen. Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss immer nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Dann macht es Freude; das ist wichtig.“*

Beppo Straßenkehrers Aussage passt, finde ich gut in unsere Corona-Zeit. Der Weg vor uns scheint lang, die Perspektive ernüchternd, ein Ende unbestimmt. Wir dürfen sicher sein, dass Gott mit uns auf der Corona-Straße unterwegs ist. Schritt für Schritt steht er uns zur Seite und begleitet uns. Wir dürfen ihm all unsere Sorgen anvertrauen. Er passt auf, dass wir sicher am Ende der Straße ankommen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



In der Bergpredigt sagt Jesus: Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen (Mt. 6,34). Gott geht den Weg mit uns auf der Straße bis zur Normalität. Ich habe keine Zweifel, dass sowohl der Weg als auch das Ziel unter Gottes Segen stehen.

Und wer weiß, vielleicht können wir aus dieser Zeit der Pause, der Stille, des Innehaltens auch etwas Positives für uns mitnehmen, jeder für sich das, was er braucht.

Ich hoffe sehr, dass wir alle, unsere Familien, Freunde und Menschen, die uns wichtig sind, gesund bleiben. Möge Gott uns Kraft, Zuversicht und Hilfe schenken, in dieser ungewöhnlichen Zeit.

Und so lege ich nun meine Hand in eure Hand. Gott segne euch.

Bis bald, in der Normalität!

Ihre Kerstin Grusemann-Wahl, Prädikantin in der Kirchengemeinde Apen

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



**ins Niederdeutsche übertragen von  
Annegret Peters / Hude**

### **Normalität**

In ´n Momang is nix normal. In düsse Corona-Tied is allens anners. Wi köönt un dröffft nich so leven, as wi dat wennt sünd. Vele hebbt een ungodet Gefühl, maakt sik Sorgen un sünd Bang. Ik arbeit in een Stüerbüro. To ´n Glück sünd all gesund un ik kann noch ganz normal in ´t Büro arbeiden. Aver dor is al allens praate maakt wurn, dat wi, wenn dat nödig warrt, von to Huus ut arbeiden köönt. Dat Woort, wat een in de leßden Daag an ´n mehrsten höört, is „Kortarbeit“.

Un doch kaamt mi jeden Dag Saken in de Mööt, de Corona för een Momang verschwinnen laat. Dor sünd de Vagels, de elkeen Morgen al so fründlich an tirileeren sünd, wenn ik opstah. Wunnerbare Sünnenopgäng weckt den Dag. Op den Weg na de Arbeit seh ik een Froo, de elkeen Morgen ehre Walking-Runn dreiht un den Mann, de sien Vagelhuus mit Futter opfüllt. De Rehe laat sik ok in düsse Daag nich stören un staht an de gewohnte Steed.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## Worte, die Mut machen...



Ik krieg vele Whatsapp Narichten in de leßden Daag. Gröten, gode Wünsche, moiße Texten to ´t Fröhjahr, Leder, Biller oder Texten doröver, wat villicht passeern kunn, wenn wi nu to Huus blievt, de Natur in Roh laat, dat Klima bewahrt un us blots mit us sülvst befaten doot.

Un denn is dor noch een Saak, de ik kregen hebb, un dat is een Text von Beppo Straßenkehrer ut dat Book Momo von Michael Ende:

*„Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen. Und dann fängt man an, sich zu eilen. Und man eilt sich immer mehr. Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird. So darf man es nicht machen. Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss immer nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Dann macht es Freude; das ist wichtig.“*

Ik finn, düsse Text von Beppo Straßenkehrer passt goot in use Corona-Tied. De Weg för us schient lang to ween, de Utsichten eher nöchtern, een Enn is ungewiss.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Wi dröfft seker ween, dat Gott mit us op de Corona-Straat unnerwegs is. Schritt för Schritt steiht he an use Siet un geiht mit us. Wi dröfft em all use Sorgen anvertroen. He passt op, dat wi seker an ´t Enn von de Straat ankaamt. In de Bargpredigt seggt Jesus: Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen (Mt. 6,34). Gott geht den Weg mit us op de Straat bit to de „Normalität“. Ik hebb dor kien Twiefel an, dat, wo immer dat ok henn geiht, allns unner Gott sien Segen steiht.

Un wer weet, villicht köönt wi ut düsse Tied, ut düsse Paus, düsse Stille, dat Innehalen ok wat Godet för us mitnehmen, jeder för sik dat, wat he bruukt. Ik will hapen, dat wi all, use Familien, Frünnen un Minschen, de us wichtig sünd, gesund blievt. Mag Gott us Knöf, Toversicht un Hölp schenken, in düsse besünnere Tied.

Un so legg ik nu miene Hand in joe Hand. Gott mag jo segnen.  
Bit bold, in „Normalität“.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>